

Gottfried Böhme

Ein an Jesu blutigem Beschneidungs-Feste Gott wohlgefälliges Englisches Tauf-Bild, Hat, als ein Fürnehmes Wohlthätiges Hertze Der Kirchen zu Weigwitz einen Tauff-Engel verehret und selbter Festo Circumcisionis Christi Anno MDCCXII war auffgehenget worden

Breslau: Delitsch: Fellgiebel: Koberstein, 1712

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn828631689>

Druck Freier  Zugang





20. 268 p

120 p

46 p

89 p -

84 p

64 p

38 p

44 p

91 p

20. 89 p

36 p

62 p

95 p

60

39

20 30 p

60 p

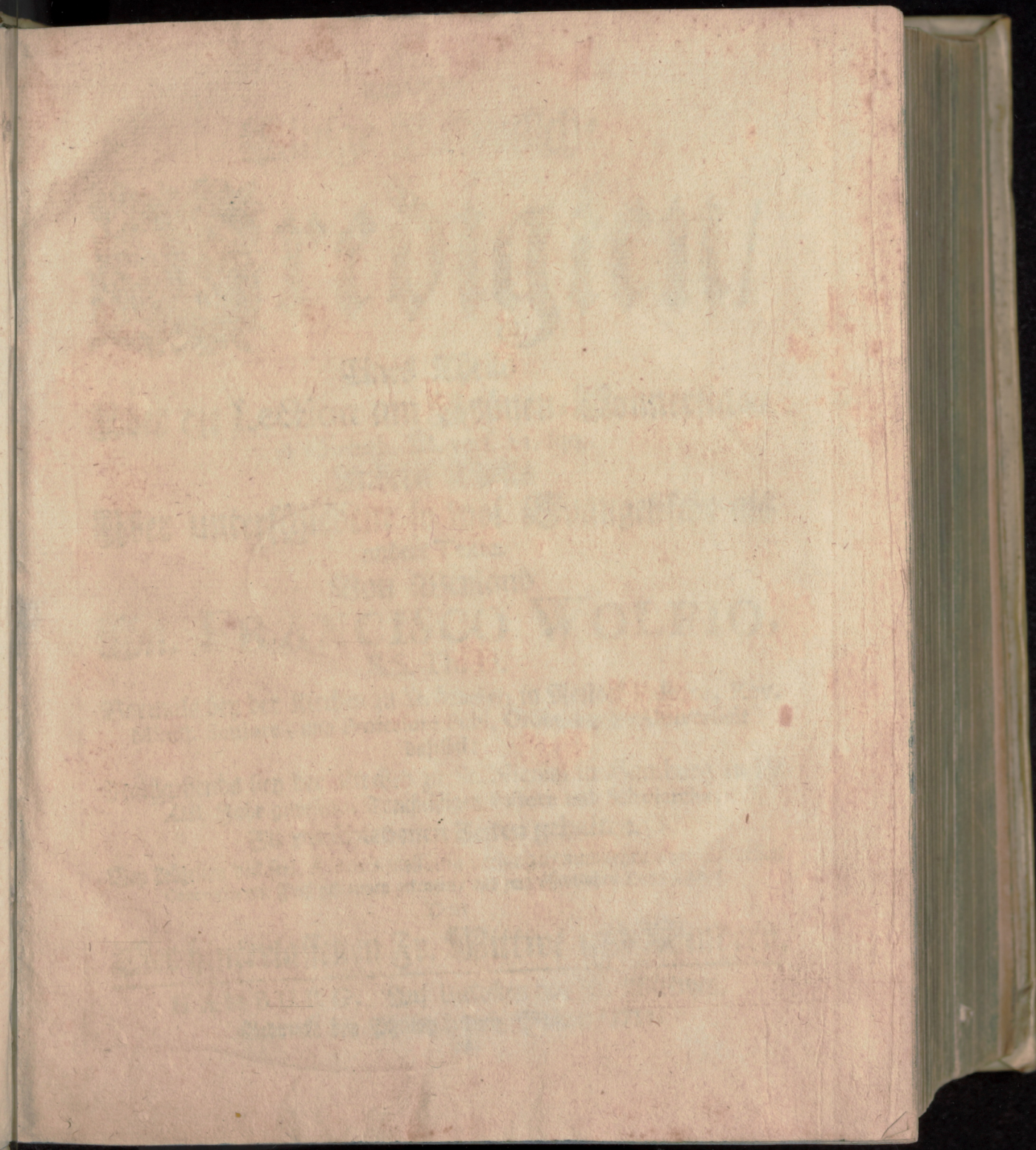
20 40 p

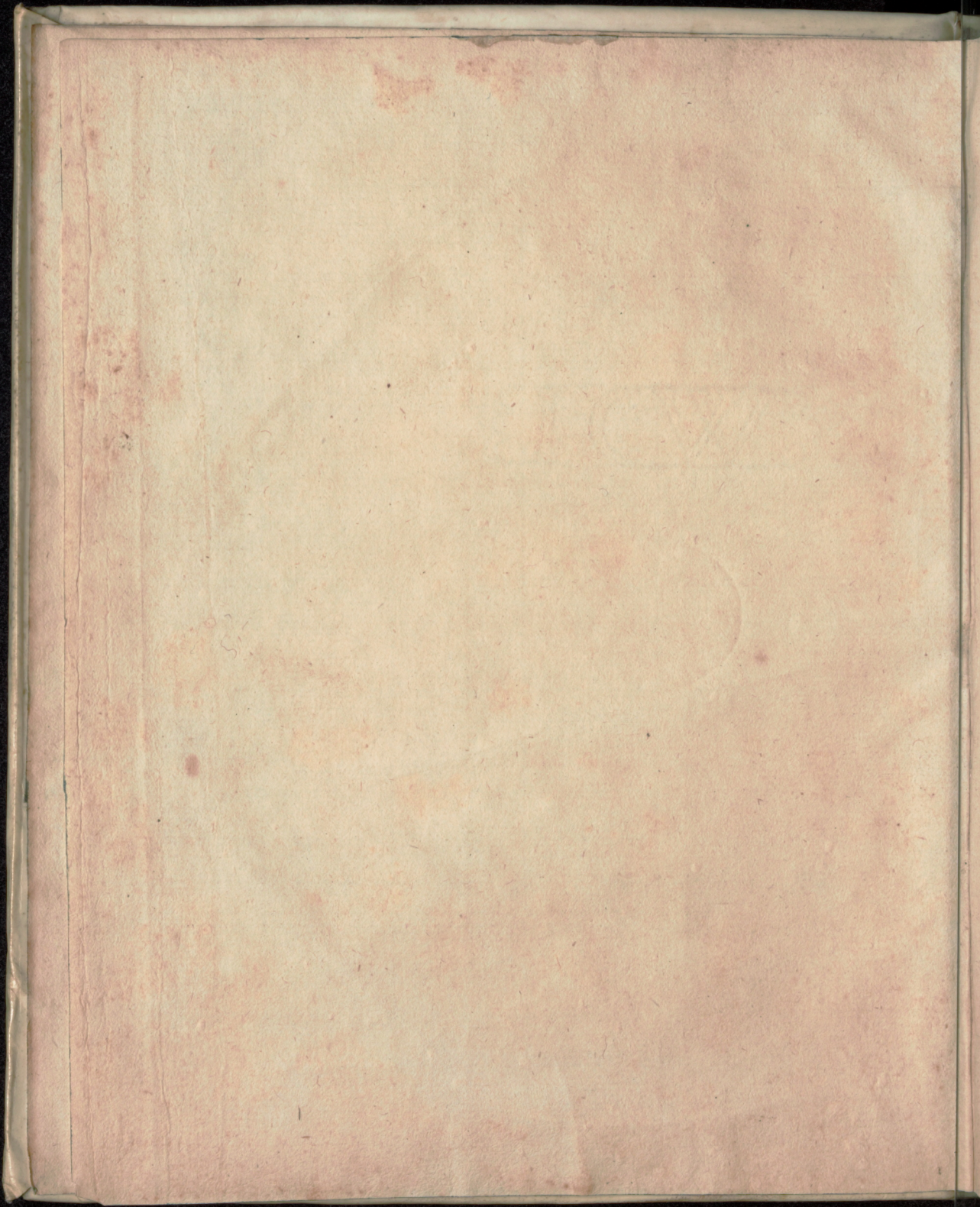
~~56 p~~

30 p

44. 7.

F. C. - 10721 - 21.





18.
Mit GOTTES Beystand /
Ein an JEZU blutigem Beschneidungs-Feste
WDD wohlgefälliges

Englisches Tauf- Bild /

Hat / als ein Fürnehmes Wohlthätiges
Werkze

Der Kirchen zu Weigtwik

einen Tauf-Engel

verehret und selbter Feste Circumcisionis

CHRISTI

Anno MDCCXII war auffgehendet
worden /

Seiner Gemeinde gezeiget und auff Begehren
dem Druck überlassen

M. Gottfried Böhme /
Pfarrer allda. *an.*

zu finden in Breslau /

Ben Esaiæ Zellgiebels Wittib und Erben / 1712.

Delitsch / gedruckt bey Christian Koberstein.
in

1700
1701
1702
1703
1704
1705
1706
1707
1708
1709
1710
1711
1712
1713
1714
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740
1741
1742
1743
1744
1745
1746
1747
1748
1749
1750
1751
1752
1753
1754
1755
1756
1757
1758
1759
1760
1761
1762
1763
1764
1765
1766
1767
1768
1769
1770
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800

Dem Hoch- und Wohl- Edelgebohrnen Ritter und

M S R R R /

Herrn. Ernst Leonhardt

von Zschirschky und Bögendorff /

Der Güter Mechwitz / Weigwitz u. Schmitzdorff /

Erb- Herrn /

Der Röm. Kaiserl. Maj. Rath /

Des Ohlauischen Reichbildes Hochansehnlichen

Herrn Landes- Ältesten /

Wie auch des Königlichem Briegl. Con-
sistorii Assessori Primario &c.

Meinem Gnädigen Hn. Vebatter /

Hohen PATRONO und Hochgebiethenden Gönner.

Wie auch dem Hoch- und Wohlgebohrnen

Ritter und Herrn /

Herrn CARL HEINRICH

von Sebottendorff und Lorkendorff /

Erb- Herrn auff Kauerau zc.

Meinem Gnädigen Herrn / Ho-

hen Gönner und grossen Wohlthäter /

Dessen Mildthätigkeit uns dieses

Tauff- Bild verehret.

Ingleichen
Der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen/
Frauen URSULÆ MARIÆ
von Schirschhyn/ fürnehmen von Arkat/
Frauen auff Mechwiz/ Weigwiz und
Schmizdorff/

Meiner Gnädigen Frauen
und hohen Patronesse.

Und der
Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen/
M A R I A
CHRISTIANÆ SOPHIÆ
von Sebottendorffin
Fürnehmen auß dem Hause der Bosen/
Frauen auff Baurau/ 2c.

Meiner Gnädigen Frau Be-
vatterin und hohen Pa-
tronesse,

Wünschet

Wünschet die Herrliche Krafft des vor-
trefflichen Nahmens **IESU**
Den heiligen Segen des milden Blutes
unser^s Menlandes/
Die Herrlichen Schätze der Erlösung
CHRISTI/
Die Bergetwifferung ihres Zauff-Bun-
des/
Eine Freude/ einen Frieden nach
dem andern.

Herr Sebasth!

segne/

Bermehre/ Höre/ Ehre/ Beschere/ Heile!
der Schutz der Engel
Begleite/ beschütze/ führe und tröste
diese Hoch-Adeliche Seelen
zu allerzeit.

Der Höchste gebe Ihnen **CARO-**
LI M. Herzogs in Saphoyen

πάλαι ὄρω.

Der Engel des grossen Bundes unterstütze das
Hoch-Adeliche **Schirische**
H. A. V. T. Welches

Welches einer von Affig angemeldet
Und ein Priester in einem Echo gehöret/
WOZ sey bey diesem Hoch-Adelichen
Hause und laß es Ihm an
Keinem Guten mangeln!
Denn hier ist die Prudence mit der Got-
tes = Furcht vereiniget!
Es grüne und blühe der Sebottendorff-
sche Stamm/
Seine Blätter lasse Gott nicht verwelcken!
Sein Bedächtniß werde und bleibe im
Himmel angeschrieben/
Seine Frucht und Wohlthat vergelte der
beste Vergelter.

WOZ ziere dieses Adelige Haus/
Wie es Sein Haus zieret/
Grünender Segen / blühendes Wohl/
Wachsender Trost / umschattet von
der Sächsischen Raute / vermeh-
re die Freude ihres Herzens.
Alles/

Was diese Schrift devotest wünschet / erfülle **GOTT**!
Drumb wünscht / drumb leget in schuldigster Dedic-
ation mit der aller demüthigsten Observance
Dieselbe für Ihnen nieder

Dero Fürbitter

M. G. B. 91



Laß/ o **IESU**/ durch dein Blut
Jahr und Tage werden gut/ Amen!

Ach/ daß ich heute mit Engels- Zungen reden könnte/
damit ich euch/ ihr/ Meine/ durch das vergossne **IESU**-
Blut theuer erkauften Seelen/ bey dem Anfange die-
ses 1712. Jahres würdigst begrüßen und die grossen
Thaten **GOTTES** rühmlichst verkündigen möchte! denn heute/
da **IESU** die ersten Tropffen seines kostbahren Blutes vergossen;
Heute/ da ein fürnehmes/ wohlthätiges Herr/ der Hoch- Wohl-
gebohrne Ritter und Herr/ Herr Carl Heinrich von Se-
bottendorff und Lorkendorff/ Erb-Herr auff Kaurau &c.
uns ein Englisches Lauff-Bild/ sammt schönen Becken und
Gieß-Kanne mildigst verehret/ ja/ da sich heute ein neues Jahr
anhebet. Was soll ich wünschen/ was soll ich sagen/ da sich hier
ein so unvergleichlicher und reicher Überfluß göttlich- und
menschlicher Wohlthaten ausschüttet? O Weigwitz/ Weig-
witz! Und du allhier versammlete gläubige **IESU**-Gemeinde/
dieser Tag werde von dir nimmermehr vergessen; So lange/ als
das Blut in deinen Adern fließet/ so lange/ als das Blut **IESU**
auff hiesigem Altar quillet/ ja so lange/ als aus diesem Lebens-
Brunn Wasser zu Abwaschung deiner Sünden-Kinder sprin-
get/ soll es immer heißen: Diß ist der Tag/ den der **HERR**
gemacht hat/ laßt uns freuen und frölich seyn. Pl CXVIII, 24.

Vorzeiten beschenckten am Neu-Jahrs-Tage die Nie-
drigen die Höhern. Heute aber ist umbgekehrt. Euer **Jm-**
manuel/ euer **IESU** beschencket euch selbst mit

¶

den

den rothen Tropffen seines unschätzbaren Blutes/ und läset euch darbiehen das ungemeyne Löse-Geld/ das herrlicher und köstlicher/ als alles Gold und Silber. Das ist warlich eine Sache/ die nicht höher seyn kan! Es ist ein Geheimniß/ in welches auch die Engel zu schauen gelüftet. *Παραν' Ιωα.* schreibt Petrus von ihnen/ sie haben grossen Fleiß dieses Geheimniß je mehr und mehr zu betrachten. Allein es gehet sie nicht an. Die Engel erfreuen sich wohl höchlich/ wenn Sünder Buße thun und den Leib und Blut Jesu empfangen; wie man denn ihrer zu Zeiten des seel. Chrysostomi bey dem Altar unter wäherender Communion will gesehen haben. Die Engel sind wohl dienstbahre Geister/ wenn sonderlich ein Kind zur Heil. Tauffe getragen wird/ aber sie geniessen nicht dieses Sacrament. Es ist die Tauffe nur für die Menschen eingesetzt/wie Jesus bey dem Matth. XXVIII, 19. ausdrücklich sagte: Darum gehet hin und lehret alle Völcker und tauffet sie im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Dieß ist das gesegnete Wasser-Bad/ das unser Heyland statt der Beschneidung verordnet und durch sein eigenes Dulden die Erfüllung des Mosaischen Gesetzes dargestellt hat: daß wir nunmehr nicht blutig leiden/ sondern zu Tilgung unsrer Sünden nur die ausgegossne Ströme reicher Huld und Gnade Gottes annehmen dürfen. Dieß ist der Brunn/ der von dem Stuhl Gottes und des Lammes kommet und in das ewige Leben fließet/ oder wie der seel. Lutherus sagt: *Puerpera Regni Cœlorum*, die Mutter des Himmelreichs. Constantinus der grosse und vortreffliche Kayser hieß die Heil. Tauffe *SALUTIS Sigillum*, ein Siegel der Seeligkeit. Ein anderer Potentat æstimirte diese Christen-Crone oder die Heil. Tauffe höher/ als die empfangene Crone seines Reichs. Er sahe nehmlich darauff/ daß ehemahls/ nach *Casali* Bericht/denen Getaufften eine Crone aufgesetzt wurde/ tanquam *Lætitia* Symbolum, uti *Amoris Index & Regium & Sacerdotale Insigne*, ac etiam in *Signum victoria*, wie er redet: Zum Zeichen grosser Freude/ zur Anzeigung der

der

Der Liebe und des Königlich-und Priesterlichen Wapens / zum Zeichen des Sieges. Würdig ist des seel. Augustini Benennung der Sauffe / daß wir ihrer gedencen: Er nennt sie Characterem Regium & Characterem Imperatoris nostri, ein Königliches Merckmahl / das Merckmahl unsers Käyfers. O grosse Ehre! hohe Würde! darum vergesellschaftet sich heute diese Sauff-Erone sammt ihren unaussprechlichen Dignitäten / Edelsteinen / Perlen / Gold un bestem Golde des Hünneereichs und Kirchen-Sünckels bey dem Antritt des Neuen Jahres wünschend und stehend mit der Käyferlichen Erone unsers Allerdurchlauchtigsten / Großmächtigsten Käyfers / Königes / Fürstens und Herrn / Herrn CAROLI VI, erwählten Röm. Käyfers / der Spanier / Ungern und Böhmen Königes etc. Am Tage Maximiliani, vor dem Tage Angeli, ist Ihre Majestät / unser Allergnädigster Herr / mit einhelligem Schluß der Durchlauchtigsten und mächtigsten Fürsten des Heil. Röm. Reichs zu der allerhöchsten Würde des Käyferthums erwehlet worden. Käyfer Fridericus I. zog Anno 1553. auf einem Reichs-Tage Desterreich allen andern Provincien vor / drum legirte er auch seinem liebsten Pringen Desterreich und Schwaben. Käyfer CARL der Grosse war ihm hierinnen vorgegangen. Und freylich ist billich dem gesammten Heil. Röm. Reich nichts geehrters / nichts angenehmers / nichts fürtrefflichers und liebers bey dieser Käyferwahl gewesen / als Desterreich! Desterreich / ob es gleich ein Herzogthum / dennoch mußte es Anno 1156 güldne Cron-Spißen tragen / wie denn davon diese Verse lauten:

Austria Regis Opes habet, ac Regalia ferta

Regia & Austriacos mens regit Archiduces.

Quodque aberat, Nomen Regis, tria Regna dedere:

Austria, cuncta simul regia, dives habet.

Desterreich hat Königs Reichthum / es trug einen Königs-Hut / Seiner Erz-Herzogen Herzen waren auch voll Königs-Ruth / Fehle nur der Königs-Nahm / den drey Königreiche gaben / Also sieht man Desterreich alle Königs-Gaben haben.

A

Man

Man bekümmert sich um die rechte Explication der 5 Vocallium Oesterreichs. Kayser Maximilianus ist der wahrhaftigste und klügste Ausleger hierinn gewesen / wenn er gesprochen: **Aller Ehren Ist Oesterreich Voll** / denn sehet / ant Sage Maximiliani des erst-vergangenen Jahres ist es erfüllet worden! Es ist allzu wahr / daß **GOTT** alle Menschen in Christo **IESU** erwahlet und will / daß sie die Mittel seines Reichs annehmen sollen. Nehmen sie sie nun an / so ist die erste Ehre / die ihnen im Reich der Gnaden wiederfähret / daß sie als anserwehltē Könige mit der silbernen und hellglänzenden Krone der heiligen Tauffe geziehret werden und diese innere Purpur-Kraft übertrifft alles Gold und vortrefflichsten Schmuck. Also / nach Erwählung unsers Allerdurchlauchtigsten Kayfers **CAROLI VI.** folgte am Tage **Beatae** den **22. Decembris** die Kayserliche Krönung und heilige Salbung zu **Frankfurth** am **Mayn**. In dem heiligen Christ-Tage ward **CAROLUS M.** gekrönet. Ihm rieff man zu: **CAROLO. M. AVG. ROM. IMP. PISSIMO. PACIFICO. A DEO CREATO. VITA. ET. VICTORIA.** Carl dem Grossen / dem fröinsten / friedfertigsten / von **GOTT** erwählten Röm. Kayser **Leben und Sieg!** Zeilerus, der fleißige **HISTORICUS**, mercket an / daß vor diesem die Kayser mit drey Kronen gekrönet worden: Eine habe die Stärke u. Gewalt / die Feinde zu verfolgen / bedeutet / die andre sey ein Zeichen der Durchlauchtigkeit / Aufrichtigkeit und Eintracht und die dritte ein Merckmahl Kayserl. Hoheit und Herrligkeit gewesen. Aber an **Ihro Kayserl. Maj. CAROLO** dem **VI.** unserm Allergnädigsten Herrn / sind diese jetzt genennete Stücke nicht nur bloße Zeichen / sondern wahrhaftige Eigenschaften. Darumb ist auch diese unsere **Maj. CAROLUS VI.** noch eiliche Tage vor dem heiligen Christ-Fest gekrönet worden; und sie haben nicht nur drey Kronen / sondern viere / die Kayserliche / Hispanische / Ungerische und Böhmishe. O große Last! entsetzliche Schwere! die **Ihro Kayserl. Maj.** unser allergnädigster Kayser und Herr / auff Bitte und aus Liebe dero **Untertthanen** auff ihr geheiligtes Haupt

Haupt nehmen und tragen wollen. Hier schlagen schuldigst alle treue Patrioten die Hände zusammen und ruffen zu diesem Neuen Jahre von Grund des Herzens: CAROLO VI. M. AVG. ROM. IMP. HISPAN. HVNG. BOHEM. REG. PISSIMO. PACIFICO. A DEO CREATO ET DATO. VITA. ET. VICTORIA! Carl dem sechsten/dem grossen/fröhlichsten/friedfertigesten/von Gott erwählten und gegebenen Röm. Käyser/ der Spanier/ Hungarn und Böhmen Könige Leben und Sieg! Da Ihr Käyserl. Majest. ehmahls in Spanien giengen und Teutschland verliessen/wüntschte eine Poetische oder hierinn vielmehr Prophetische Feder:

Gott/ der segne CAROLS Keiser/
 Daß er/ gleich dem grossen Käyser/
 Cron und Scepter trage:
 Daß Europa durch sein Glänzen
 Friede hab in seinen Gränzen/
 Frey von Krieges-Plage!

So wünschen wir auch: Der Herr Zebaoth/ der grosse Gott/ sey ihr Hört/der starcke Gott Israels sey unsers Käysers Krafft! Er gebe ihm/was sein Herz wünschet/und erfreue ihn mit Seegen immer und ewiglich! Er schütte über Dero Durchlauchtigste Käyser- und Königliche Gemahlin alle die Seegen aus/ die in der Bibel zu finden/welche ehmahls die Geistlichkeit CAROLO V. Dero Glorwürdigstem Vorfahren zum Lauff-Geschencke verehrten. Die Scholastici wollen/es sey eine dreyfache Lauffe/Fluminis, Flaminis & Sangvinis. Der Herr/ der unüberwindliche Held/ der Gott der Heerschaaren/ lasse alle niedrige Anschläge der Feinde Ihr Käyserl. Maj. und des Hochpreisslichen Erz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich zu Wind und Wasser werden/er sende über die Halsstarrigen einen Blut-Regen/das sie erkennen/das der Herr seinem Gesalbten hilft/ und ihr Thron bestebe vom Aufgang der Sonnen/ bis zu ihrem Niedergang!

Unserer Allerdurchlauchtigsten / Käyserlichen und hohen
 Regentin ELEONORÆ MAGDALENÆ THERE-
 SLÆ und Ihero Majest. Käysers JOSEPHI glöriwürdigster
 Gedächtniß verwittibten Frau Gemahlin / beyden hohen
 verwittibten Käyserinnen / wünschen wir zu dem Neuen
 Jahre das Zeichen des heiligen Creuzes. Man saget sonsten
 bey der Christlichen Tauffe: Nimm hin das Zeichen des heiligen
 Creuzes/bendes an der Stirne und an der Brust. Ihero Maj.
 unsere Durchl. Käyserl. Regentin tragen ein Creuz an Ihero
 Käyserl. Seite/anzuzeigen/das sie mit HELENA, jener glück-
 seligen Käyserl. Mutter/ das Creuz Christi im Herzen hoch
 æstimiren. Bey dem in der Tauffe gemachten Creuze erin-
 nert man sich des mit IESU dem Gekreuzigten gemachten
 Tauff-Bundes/ das wir sollen gedereken/ wie wir auch sollen
 verläugnen das ungöttl. Wesen Rom. VI, 6. Gal. VI, oder
 wir sollen auch creuzigen unser Fleisch sammt den Lüstern und
 Begierden. Ja es lehret uns/ das wir auff IESUM den ge-
 creuzigten Heyland stets sehen/ uns seines Creuz- Todes tröst-
 lich erinnern/und sein Creuz unser Labfal seyn lassen sollen. Und
 nicht weniger treten wir zu selbiger Zeit in den Orden des Creu-
 zes Christi und schweren unter dieser Creuz-Fahn IESU treu-
 lich zu dienen und es ihm willigst nachzutragen. Daher/ ob
 gleich vorzeiten etliche Menschen diese Ceremonien denen ersten
 Christen übel auslegten / so schrieb doch Tertullianus wohl:
 Non pudeat nos, crucifixum confiteri, sed in fronte con-
 fitentis signaculum Crucis Christi imprimamus. Lasset
 uns den Gekreuzigten zu bekennen nicht schämen/ sondern auf
 der Stirne des Bekenners das Zeichen des Creuzes Christi auff-
 drücken. Nun diese herrliche und seelige Ehre des mächtigen
 Creuzes IESU stärke stetigst Dero Käyserl. Haupt und Brust/
 es sey Ihero Käyser Maj. ein Freuden- und herrliches Sieges-
 Zeichen/damit sie frolockend mit unigster Zuversicht den Kampf
 des Lebens glücklich ausstehen und die unverwelckl. Erone
 des Himmels dermahleinst sie greich erlangen mögen! Gott lasse
 Ihero

Ihro Maj. dieses Seegens-Creuzes Jesu erblicket/ und die erwünschte Vermehrung des Erb-Herzoglichen Hauses Oesterreich/ daß Der hohe Käyserl. Mütterliche Augen sehen/ wie es dem Hause Oesterreich nie gebreche an einem/ der auff dem Käyserl. Stuhl sitze! Ihro Gnaden unserm Hoch- und Wohlgebohrnen Erb- und Lehns- Herrn/ Hochadel. Frauen Gemahlin und der gangen Hochadelichen jungen Herrschafft/ wütsche ich aus der Lauff-Ordnung die Worte: Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an/ bis zu ewigen Zeiten. Es sind dieses sonst Worte des Königes Davids/ genommen aus dem hundert und ein und zwanzigsten Psalm. Das ist ein Psalm/ der einen unvergleichlichen Anfang und Ende hat/ und kan ich ihn von Herzen in dieser Wohnung Gottes meiner gnädigen Erb- und Lehns-Herrschafft zueignen/ und für das gesammte Wohl dieses Hochadelich fürnehmen Hauses bethen: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/ vor welchen mir Hülffe kommt/ meine Hülffe kommt vom Herrn/ der Himmel und Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen. Der dich behütet/ schläffet nicht. Siehe/ der Hüter Israel schläffet noch schlummet nicht. Der Herr behütet dich. Der Herr sey ein Schatten über deiner rechten Hand/ daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich für allem Ubel/ der Herr behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang/ von nun an bis zu ewigen Zeiten. Was soll ich von diesem Psalm sagen? Ist doch/ als wenn David schon alles gewis wüste/ wie ihn Gott werde behüten und wohl thun! Ach ja/ der Herr unser Gott lasse es auch dieses und alle andere Jahre wahr werden/ und thue es/ was hier David wütschet und betet! Ein gewisser alter Lehrer heist diesen Psalm Davids Hoff-Psalme/ darinnen er auff den Schutz und Obhut Gottes all sein Vertrauen/ Glauben und Hoffnung gesetzt. Und o freylich hat es David wohl thun können. Denn dieser Hüter Israelis/ der

gorffe Gott/hat den David und die Seinigen nicht lassen zuschan-
den werden/sondern hat sie wohl behütet. Also nehme der höch-
ste Gott dieses und alle zukünftige Lebens-Jahre diese Hoch-
adeliche Familie in stete Obhut und Schirm! Alle Hülffe kom-
me von dem Himmels-Berge auff Sie/ aller Seegen fliesse auff
ihre Flecker und Gründe. Er lasse ihren Fuß nicht gleiten: Er
sey ihr Schatten in aller Creuz- und Kranckheits-Hige un allem
Wiedrigen. Er behüte ihre theure Seelen und alle ihre Gü-
ter für Feuer/ Unglück und Noth. Kurz: Der Herr behü-
te ihren Eingang und Ausgang/ von nun an/biß zu ewi-
gen Zeiten! Ein seeliges Gedächtniß und herrliche Ordnung
ist bey der Lauffe der Christl. Apostolische Glaube/ damit sich ein
Mensch dem dreyeinigen Gott/Vater/Sohn und H. Geiste ver-
bindlich macht/oder mit ihm in den Bund tritt. O wie glückselig
ist der/der Gott zum Bundes-Genossen hat! Und den Inhalt
dieses gläubigen Bundes Gottes wünsche ich dem Hochadel.
Sebottendorffisch-Crausenauißchem Hause dieses un alle
folgende Jahre. Es sind aber in dem Christen-Glauben lauter
göttliche/heilige und den Menschen zum besten verrichtete Wer-
cke/welche sich der Mensch zueignet un dieselbe für seinen größten
Schatz und bestes Theil hält. Nun mit dieser Fülle wolle der
reiche Gott auch Dero Adelige Herzen mächtigst erfüllen! Er
erfülle an ihnen/ was er seinen Gläubigen versprochen/ Er gebe
des Glaubens Lust/ des Glaubens Nus/ des Glaubens Frucht/
Er gebe ihren Herzen des Glaubens Freudigkeit. Und wie
solte Gott es nicht geben/ nachdem ers ihnen versprochen?
Gott ist nicht ein solcher Bunds-Genosse/ der hält/ wie ein loser
Bogen/ dergleichen die Heyden gewesen/ mit welchen Gott
Bündnisse zu machen verbothen. Deut. VII, 2. Ach nein! DE-
US est DEUS fidius, cui fidem servare curæ, ein Gott/
der Bund und Wahrheit hält. Ihre theure Seelen haben auch
schon der Güte Gottes feste Versicherung in der heiligen Lauffe
erhalten/ da sie *επιστάμινα*, den Bund des guten Gewissens
gemacht/ 1. Petr. III. Nun der dreyeinige Gott bestätige sie in
dieser

dieser Bundes-Gnade dieses und alle folgende Jahre. Der Vater/der sie erschaffen/sey auch ihr Vater und Beschützer! Christus Iesus/der sie erlöset/erlöse sie auch von allem/ihnen an der Seele schädlichem Ubel/der Heil. Geist leite und führe sie auff allen ihren heiligen Berufs-Wegen/das ihr Fuß nicht an einen Stein stosse! Von einem Adlich-Sebottendorffischen Hause gehe ich zu dem andern/nemlich zu dem Hohen/Wohlthätigen/Fürnehmen Adl. Hause Rauer. Ach was sollen wir denen wohl gutes wünschen/die unserm Gottes-Hause so wohl wollen! Einsten thaten etliche Menschen bey Iesu für einen Hauptmann eine Fürbitte / sie sagten: Er ist werth/ daß du ihm helffest/ denn er hat unser Volk lieb/und hat uns erbauet diese Schule/ Luc. VII, Sie lobten ihn/daß er in seinem Stande ein frommer Mensch und grosser Wohlthäter sey. Und siehe/ Iesus erhört es. Also erhöre doch auch Iesus dies/ wenn ich sage: Mein Iesu! dieses Hochadel. Haus ist werth/ daß du ihm dieses und alle folgende Jahre helffest/Gutes erzeigest und Wohlthust: Denn siehe/ sie haben dein Haus lieb und allein deinem Nahmen zu Ehren haben sie dieses Sauff-Bild verehret. Ich erblicke beynebenst an dem geschenckten Sauff-Engel das Hochadel. Sebottendorffische Wapen und sonderlich die zwey Farben/ roth und weiß. Die weiße silberne stellet mir für die glänzende Silber-Farbe des Sauff-Wassers/ die rothe des Blutes Iesu Christi Farbe. Ein gelehrter Fransos schreibt/ die Farben wären daher in die adeliche Wapen kommen / weil sich bey denen vom Hercule gestifteten Olympischen Spielen jeder Kämpfer eine gewisse Farbe zum Abzeichen erwählen müssen. Roth und weiß sind gewiß die vor-trefflichsten/ auserlesensten Farben/ die sich nicht vom Heydenthum sondern Christenthum am besten leiten lassen. Wir sind allzumahl geistliche Kämpfer. Nach der Heil. Sauffe treten wir den Kampff an. Venisti ad Aquam Baptismi, tanquam Pugnae spiritualis Initium, schrieb vorzeiten Origenes von den Saufflingen: Du bist zu dem Sauff-Wasser/ als zu dem Anfange des geistlichen Kampffes/ kommen. Unser Zeichen
aber

aber/da wir gewiß den Zweck erreichen und siegen können/ist weiß und roth: das durchröthete Tauf-Wasser. Da ist unser Schild weiß und inwendig das überwindende Blut Jesu Christi. Ein Lehrer überfest die Worte

Cum Candore Rubor also:
 Roth und Weiß
 Behält den Preis:

Weisse Farbe nannte man vorzeiten der Götter Farbe/ die Rothe ist der Hohen in der Welt Eigenthum. Wer ist höher/als der Sohn Gottes? dieser hat sich auch in seinem Leiden weiß und roth zu eigen erwöhlet: Für Herode zog man Jesu ein weißes Kleid an/ für Pilato legte man Jesu einen Purpur-Mantel um. In dieser Kleidung sieht eine Christen-Seele Jesum gläubig an und saget: Mein Freund ist weiß und roth/ auserköhren unter vielen Tausenden Cant. V, 10. Nun diese schöne Farben dieses Hochadel-Wapens bleiben eine blühende Erinnerung ihres Erlösers Jesu/ der/ da er diese Farbe gehabt/ das Heyl der ganzen Welt worden ist. Ja dieser Heyland sey auch ihr Heyl/ Heyland und Helfer/ Er beschirme alle fürnehme Angehörige dieses Adlichen Hauses und erhalte sie durch alle Jahre dieses zeitlichen Lebens im Seegen; Ihr Rubin glänze/ wie die weisse Silber-Farbe der Sternen; Ja Jesu rothes Blut sey ihre Zuflucht/ihr Fahn und Panier; Diese rothe Creuzes-Flagge Jesu helffe/ daß Sie gläubig ringen/ überwinden und dereinst unter denenjenigen stehen mögen/ von welchen es heist: Sie haben ihre Kleider gewaschen im Blut des Lammes Apoc. VII, 14. Nichts minder wünsch ich denen Hochadel. Herrschafften/ welche sich zu unser Kirchen halten/ Jesu heiliges Verdienst und Unschuld/ welches bey der Genieffung der heiligen Tauffe denen Getaufften zum seligsten Nutzen kommet. Dieses stellet für und bildet ab. das Wester oder weiße Kleid/ so bey der Tauffe angeleget wird. Es mußten es vorzeiten die getaufften Christen acht Tage lang tragen/ und die drinnen giengen/ wurden Candi-

Candidatos Aternitatis geheissen/ selbst aber diß Kleid hieß man Vestem Angelicam. Es war diß also eine Abbildung höherer geistlicher Glückseligkeit eines belobten Standes/ und die Versicherung einer reichen Erbschafft/ nemlich himmlischer Güter; wie es denn die Worte leichtlich zeigen: Nimm hin das reine/ weiße und unbefleckte Kleid/ welches bedeutet die Unschuld unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi; Gott helffe/ daß du dermahleinst ohne Flecken damit für dem Richter-Stuhl Jesu Christi erscheinen mögest! Nun dieses seelige Ehren-Kleid/ diese Zierde der Seelen schmücke Sie dieses un alle folgende Jahre! Dieses Feyer-Kleid sey ihnen ein tägliches Freuden-Kleid/ darinnen sie hier in Trost und Wonne gehen/ und dereinst frölich für dem Antlitz Jesu erscheinen mögen. Alle schädliche Traurigkeit weiche von Ihnen/ die Freude im HErrn begleite Sie/ daß Sie gläubig ruffen mögen: Ich freue mich im HErrn/ und meine Seele ist frölich in meinem Gott Jes LXI.

Und o du auserwehlte hier versammlete und durch das Blut deines süßesten Jesu theuer-erkauffte Seelen-Gemeinde/ nimm auch hin den Seegen des HErrn aus dem Mund und der Hand des Priesters zu diesem Neuen Jahre. Es heist: Der Friede Gottes sey mit dir durch Jesum Christum/ das wahre Licht der Welt/ Amen. Sonsten beschliesset man also: allein wir fangen heute mit dem Friede Gottes/ der höher/ als alle Vernunft/ an. Ich wünsche allen insgemein/ Alten und Jungen/ Reichen und Armen/ Manns- und Weibs-Personen/ der Friede Gottes sey mit euch durch Jesum Christum/ das wahre Licht der Welt. Friede sey diß und alle folgende Jahre mit eurem Gewissen/ daß es durch die lebendige Krafft des Wortes Gottes getröstet werde! Friede sey mit euren Herzen/ daß sie von Sünden mit Jesu Blut gewaschen und geheiligt werden! Friede sey mit euren Häusern und Wohnungen/ daß sie vor schädlicher Gefahr behütet und reichlich gesegnet werden! Ja Friede sey in dem ganzen Lande/ es blühe Seelen- und Leibes-Friede! Unter Gottes Volcke küsse sich Gerechtigkeit und Frie-

de/ Treue wachse auff Erden / ach der Herr schaffe es ! Necht
 diesem Frieden erlendyte auch euch das Licht der Welt / **Jesus**
 Christus / der erleuchtet alle Menschen / die in diese Welt kommen:
 Das Licht / so den Hirten in der Nacht helle geschienen / das Licht / so
 die Weisen aus Morgenlande erleuchtet / erleuchte euer Ver-
 ständniß mit seinem göttlichen Worte / daß ihr möget sehen die
 Klarheit in dem Angesichte **Jesus** Christi / diß ist das heilsame
Jesus-Licht / von welchem die Ehrliche Kirche iesiger Zeit sün-
 get: Das ewige Licht geht daherein / giebt der Welt einen neuen
 Schein zc. welches wir auch anjezo anstimmen und denn um Er-
 hörung unsers herglichen gethanen Wunsches und Seegens zu
 unserer heiligen Arbeit **G**ott ansehen wollen in einem glaub-
 igen Vater Unser zc.

vid. τὰ σω-
 ζήματα Cy-
 rilli Hiero-
 solym. per
 Th. Milles in
 observ. p. 1.
 Oxon. 1703.
 in fol. ed. Pa-
 r. 1. per
 docere, i. sti-
 tuere nec ex-
 plicasse tes a-
 jens.

**EVANGELIUM FESTO CIRCUMCISIONIS
 CHRISTI. LUC. II, 21.**

Andächtige Zuhörer und geliebten Freunde **Jesus**.

Es wird vielleicht einem und dem andern wunderbarlich für-
 kommen / daß er nunmehr zu diesem Neuen Jahre ein
 ganz neues Stücke in unserer Kirche siehet: Ich will sagen: Un-
 gewöhnlich wird es manchen düncken / daß er nicht den fast 100.
 Jahr alten Tauf-Stein an seinem Orte stehen / sondern an dessen
 statt ein verguldet und versilbertes Englisches Bildniß / so die
 Schaale zur Tauffe darbietet / erblicket. Und hierbey muß man
 sich nicht die Gedancken machen / als wäre es ein anderer Gottes-
 dienst / als vorher. Nein: Meine Liebsten / es heisset noch im-
 mer bey uns / wie zu zeiten des Apostels Pauli: Es ist ein Glau-
 be / eine Tauffe / ein **G**ott und **H**err / der da ist über uns alle /
 und in uns allen und durch uns alle Ephes. IV, 5. Allein / daß
 ich euch gleichwohl / meiner Schuldigkeit gemäß / von dieser Sache
 sage: so ist zu wissen / daß biß 300. Jahre nach Christi unsers
 Erlösers Geburth / kein gewisser Tauf-Stein / kein Tauf-En-
 gell

Wedder-
 kamp. de Ba-
 ptisteriis, Joh.
 Nic. Qvistorp.
 Hept. Quest.

gel/ kein gewisser Tauff-Brünnen in der Christlichen Kirchen ge-
 wesen; Sondern die heiligen Apostel/ die Prediger und Lehrer
 des Evangelii des H. Ernn/ haben da und dort in Flüssen und
 Brünnen die Menschen getaufft. Ja Iesus/ unser Heyland
 selbst ist im Jordan getaufft worden vom Johanne dem Täu-
 fer. Und Matth. III, und Joh. III, stehet: Johannes der Täu-
 fer habe sich zu Enon bey Salim befunden und daselbst getaufft/ weil
 diese Gegend Wasserreich oder vieles Wasser da anzutreffen ge-
 wesen/ da die Tauffe süglich hat können verrichtet werden.
 Scheint also/ Johannes der Täufer habe sich an keinen gewis-
 sen Fluß/ daß er heiliger seyn solte/ als der andre/ wie die Türcken
 und Perser glauben/ gehalten. Philippus der Apostel tauffte
 den Kämmerer der Königin Candacis wieder aus einem andern
 Fluße Act. VIII, 38. Ist also alles eines gewesen/ ob Johannes
 im Jordam und zu Bethabara, oder Petrus in der Tiber ge-
 tauft hat. Daher erlassen sich die Christen Winters- Zeit leicht
 einen tieffen Fluß oder Graben/ darinn Wasser war; der etwas
 im Thal lag/ damit die Menschen süglicher wegen der Kälte kon-
 ten wärmer getaufft werden. Wie sich nun die Christlich-Apo-
 stolische Kirche an keinen gewissen Fluß oder Wasser gebunden/
 also hat sie auch wegen der Gefässe und Schalen/ wenn nur rein
 Wasser drinnen gewesen/ und die Tauffe nach unsers Erlösers
 Jesu Einsetzung gehorsamlich verrichtet worden/ gar nicht sich
 irren lassen. Wie wir denn lesen Act. IX, 10. daß Paulus
 in einem Hause getaufft hat/ da er sich ohne allen Zweifel das
 Tauff-Wasser in einer Schale oder sonst andern Gefässe reichen
 lassen/ da ist Act. XVI, im Gefängniß/ ja wohl im Bette ge-
 tauft worden/ vid. Museum Min. Eul. D. Majeri P. II. CVI.
 p. 669. In Summa: Weil die Christen 300. Jahr lang nach
 Christi unsers Erlösers Geburth hier und da verfolget und verja-
 get wurden/ mußten sie bald in den Hölen/ bald unter den Ber-
 gen/ bald in wüsten Dertern/ weil sie keine Kirchen hatten/ tauffen.
 Bis ihnen endlich Gott Ruhe gab/ da setzten sie die ersten Tauff-
 Steine auff den Kirchhoff/ nach Art der Zeiten Pauli/ da man
 tauffte

de Baptisat.
 Qv. I. S. 2. vid.
 l. c. Verba B.
 Bernhardi.

Nerretter. ers
 öffnete Mo-
 sche p. m. 370.

1. Cor. XV. 29. tauffte $\nu\pi\epsilon\rho\ \tau\omega\nu\ \nu\epsilon\chi\rho\omega\nu$, über den Todten/ waren sie also ausser der Kirche/ wie man denn noch heut zu Tage viele Tauff-Steine in Italien/ Zu Rom/ Florenz/ Parma und Padua zc. ausser der Kirchen stehen hat. Nach diesem setzte man sie in die Halle/ damit nicht alsobald die Neugetauften in das Intrarium oder Innerste der Kirchen gelassen würden/ oder daß sie zeigten/die Tauffe wäre der erste Eintritt in die Christliche Kirche und in das Reich Gottes. Bisß man sie endlich hat gar in die Kirche oder wohl zu dem Altar gesetzt. Da wurde das Wasser durch gewisse Canäle oder Röhre in die Kirche geleitet und wieder daraus geleitet, und weil sie groß waren/wie unsere warme Bäder/das ein Mensch hinein steigen konte/ so hieß man sie Fontes Templorum, Kirchen-Brunnen oder Colymbrethas, Piscinas, Zeiche/das ihrer viele daselbsten Platz hatten. Gleichwie man aber die Derter/ wo die Tauff-Steine gestanden/ verändert/ so hat man auch die Arten oder Formen der Tauff-Gefässe/ weil selbte nicht ad Essentiam Baptismi, zum eigentlichen Wesen der Tauffe gehören/ nach jedem Ortes Bequemlichkeit verfertiget: Ja nicht allein nach deren Bequemlichkeit/ sondern auch Geschicklich- und Anständigkeit. Ich will es also den Autorem verantworten lassen/ der berichtet/ daß man Anno 1425. zu Coburg in einer Kirche über einem Wasser-Zuber getauft habe. Denn nachdem der ewige Gott in unserm Europa das Licht des Christlichen Glaubens heilig brennen lässet/ und ohn Anstoß sein Evangelium verkündigen/ warum soll auch nicht alles $\kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \tau\alpha\ \xi\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\nu\chi\eta\mu\omega\sigma\upsilon\nu\eta\nu$, oder nach Erinnerung des Apostels/ alles ehrlich und ordentlich zugehen? Non consistit saltem in externa Pompa & Splendore, sed in concinno Ordine & decoro Rerum omnium, quæ alias vel ad Cultum Divinum pertinent, vel illum illustrant, erkläret diese Worte der seel. Balduinus in Cominentario in h. l. Er saget/ der Wille und Befehl des Apostels in diesen Worten gehe nicht allein dahin/ daß alles in euserlichem Pomp oder Zierde/ sondern auch in einer geschickten Ordnung und Anständigkeit aller Sachen/ welche zum Gottesdienst gehören oder demselben berühmt und

und löblich machen können/ bestehen solle. Ist also nicht unrecht gethan/ wenn zu guter Erinnerung der geistlichen Auferstehung der auferstandene **Jesus** auff einem Tauff-Steine abgebildet wird/ oder wenn man erblicket das Lamm **GOTTES**/ **Jesus**/ oder **GOTT** den Heiligen Geist/ in Gestalt einer Taube/ wie er bey der Tauffe Christi Matth. 3. erschienen/ oder ja Johannem den Tauffer/ oder ja andere Christliche Tugenden &c. wie denn hievon des hochgelehrten Theologi D. Balth. Meisneri vortreffliche dritte Dissertation de Imaginibus & earum inter Christianos usu licito, in seinem Collegio Adiaphoristico durch und durch würdigst hievon zu lesen: zu geschweigen das/ was ein gewisser unvergleichlicher Politicus von Gregorio Nazianzeno und Asterio Bischoffen zu Amazea aus Berneggeri *Qvæstionibus in Tacitum* anziehet. Ja es ist nicht unrecht gethan/ wenn etwa die Christliche Kirche kaum vor einem Seculo die Gestalt eines stehenden oder ja fliegenden Engels/ in dessen Hände die Tauff-Schale gesetzt/ oder bedeckt gehalten wird/ sicherwehlet hat. Engel waren bey **Jesus** Geburth höchst frölich. Ja die himmlischen Herrschaaen freueten sich und sangen: *Gloria in excelsis DEO*, Ehre sey **GOTT** in der Höhe/ Luc. II. Ein Engel nennete **Jesus** unsers Heylandes Nahmen/ der Ihm solte bey der Beschneidung gegeben werden. Summa/ Engel sind sehr erfreuet und geschäftig/ wenn es um der Menschen Heyl/ Wohlstand und Glückseligkeit gehet/ und warum nicht auch/ wenn der dreyeinige **GOTT** bey der heiligen Tauffe gegenwärtig/ die Heil. Engel? O freylich/ meine Liebsten/ sind sie **GOTTES** Boten/ die ausgesendet werden um derer willen/ die ererben sollen die Seeligkeit/ nun sollen ja die Kinder sie ererben/ daher heist sie unser Heyland durch die Heil. Tauffe zu sich kommen und saget: Laßt die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Himmelreich. Werden wir uns also/ so offte wir bey der Heil. Tauffe dieses Englische Bildniß erblicken werden/ erinnern und vorstellen den Dienst und Freude der Engel

II. VI. moß
 77. III. 1. 2
 2. IV. moß

über ein durch das Blut Jesu Christi getauftes Kind / da es gleichsam nebst Gott die heiligen Engel in ihre Gesellschaft nehmen. Ja wir wollen heute betrachten

Ein an Jesu blutigem Beschneidungs-Feste Gott wohlgefälliges Englisches Tauf-Bild.

Und mercken erstlich 1. Wodurch es Gott gefällig?
2. Was da Gott gefällig?

Herr! laß dir gefallen unser Gebet / seegne Hören und Lehren / und hilff uns um deines Namens Ehre willen / Amen.

Geliebte und auserwählte Freunde Jesu.

Wir leben zwar / dem Höchsten sey Lob! nicht mehr unter dem Schatten und denen Fürbildern alten Testaments; denn da Jesus am Creuze gesprochen / es ist vollbracht; So ist drauff der Fürhang des Tempels zu Jerusalem zerrissen / Jesus hat die Decke Moses weggezogen / und es kan nun jeder an allen Orten bethen und zu dem Gnaden-Stuhl Christo im Glauben mit Freuden treten: Jedoch ist gewiß / daß zu Ausbreitung und Beleuchtung der herrlichen Wohlthaten Gottes / die der menschliche Verstand zu fassen unfähig / allerdings ein Gleichniß oder Bildniß nicht undienlich. Paulus nennet die heilige Taufe ein Siegel / ein Testament / eine Pflanzung / nicht / daß sie so ein äußerlich Siegel / ein leiblich Testament oder Pflanzung wäre / als vielmehr um zu Erklärung deren vortreffliche Frucht / Bund und Nus. Und eben so meynen wir in diesem Biblischen Verstand / wenn wir erwegen: Ein an Jesu blutigem Beschneidungs-Feste Gott wohlgefälliges Englisches Tauf-Bild: denn wir sehen:

1. Wodurch es Gott gefällig. Alles / was Gott geschaffen hat / das ist gut und ihm wohlgefällig. Gott sahe an alles / was

Rom. IV, 11.
Gal. III, 17.
Rom. VI, 5.

was er gemacht/ und siehe/ es war alles sehr gut/ schreibt Moses :
daber gefället auch Gott noch alles/ welches der Mensch zu seiner
Ehre/ zu seiner Herrlichkeit aus denen Geschöpfen verfertigt oder
ihm widmet. Allein es muß doch mit dem Bedinge geschehen/
daß man mehr auff den Schöpffer/ mehr im Glauben auff Gott/
als auff das nichtige oder vergängliche Werkzeug sehe/ daher
wenn allererst Gott oder sein Wort darzu kommt/ da ist es etwas
Gott Wohlgefälliges. Das Wasser bey der Tauffe thut/ als
bloß Wasser/ nicht so grosse Dinge/ daß es die Menschen von
Sünden reinigen solte/ sondern allererst mit dem Worte Got-
tes ist es eine Tauffe/ das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens/
wie der seel. Lutherus redet. Da vorzeiten die Beschneidung in
Israel verrichtet wurde/ so war sie an sich selber eine leere Verrich-
tung/ da aber die Verheißung auf Jesum den verheissenen Wei-
bes-Samen und Herrn Messiam darbey war : ach so war es ein
Mittel der Seeligkeit. Und das zielete auff Jesum/ der auch
kommen/ sich beschneiden lassen und sein Blut vergiessen solte.
Daher heist es im Evangelio : da acht Tage um war/ daß das Kind
beschnitten wurde/ da ward sein Nahme genennet Jesus. Hier
werden uns beschrieben alle Umstände der Beschneidung. Es
wird einmahl genennet/ der da ist beschnitten worden/ das ist Je-
sus; dessen Nahmen der Engel Gabriel für seiner Geburth ver-
kündiget und erkläret/ er solte sein Volek selig machen von den
Sünden Luc. 1. Dessen Nahmen ist eine ausgeschüttete Salbe
Cant. 1, 3. Ein Nahme/ der dessen Gott- und Menschheit an-
deutet/ wie Bernhardus schreibt : Cum nomino Jesum, pro-
pono mihi Hominem humilem &c. eundemque Deum o-
mnipotentem, weiß ich Jesum trenne/ stelle ich mir für einen de-
müthigen Menschen und auch zugleich den allmächtigen Gott.
Die Allen erklärten den Nahmen Jesus in dem Worte *ἰχθύς*, so
da heist ein Fisch/ den Buchstaben aber nach: Jesus Christus der
Sohn Gottes unser Heyland/ davon schreibt Opratus : Jesus
ist ein Fisch/ der/ wenn wir ihn anrufen/ in das Wasser der Tauffe
gesetzt wird/ und Tertullianus, wir sind kleine Fische in Anse-
hung

VI. mo. 8
H. V. 11
R. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

hung Jesu/ des Sohnes Gottes: Denn wir werden gehohren
 im Wasser der heiligen Tauffe. Es wird uns aber auch im Ev-
 angelio genennet die Zeit der Beschneidung Jesu/ und die ge-
 geschach am achten Tage/ wie es Gott Gen. XVII, und Lev. XII,
 befohlen/ und diesem Gesetze wolte sich Jesus/ der aus den Vä-
 tern nach dem Fleisch/ der aus dem Stamm Juda/ ja aus dem
 Rom. IX, 5. Stamme Davids war/ gehorsamlich und genau unterworfen.
 Hebr. VII, 14. Endlich wird uns auch die Beschneidung selber angedeutet/ wenn
 Rom. I, 13. es heist: Daß das Kind beschnitten würde. Die Beschneidung
 war eine blutige Handlung/ da man mit einem scharffen Messer
 in die Haut schnitte/ oder sie mit den Nägeln riste/ daß es heftig
 blutete. Daher sich stets die Jüdischen Priester der Kinder Ohn-
 macht mußten befürchten/ und wurde deshalb verordnet/ daß sie
 ihren Mund voll Wein haben mußten unter wählender Be-
 schneidung/ damit/ so fern das Kind ohnmächtig würde/ sie es be-
 spristen. Mittlerweile war dieses Sacrament scharff befohlen
 worden/ und Gott wolte es durchaus von den Israeliten haben:
 Wer nicht beschnitten war/ solte nicht unter Israel/ unter die Aus-
 erwehlten ja unter das Volk Gottes gehören. Denn die Be-
 schneidung war eben ein solch Kenn-Zeichen der göttlichen Wider-
 geburth/ als wie heute die heilige Tauffe bey denen Christen. Pau-
 lus ad Coloss. II, 11. Baptisimum vocat Circumcisionem
 Christi non solum ideo, quia in Baptismo nostro spiritua-
 lem Circumcisionem Christus virtute Spiritus sui ope-
 ratur, sed etiam, quia in Circumcisione Christi Baptismi,
 quæ spiritualis Circumcisio est, figura & Imago latet. Vo-
 catur Circumcisio ἀχρηστοίς sine manibus videl. huma-
 nis facta. Fit a manu ipsius Dei vel per digitum Dei, qui
 est Spiritus Sanctus. Luc. XI, 20. Matth. XII, 28. Glasf.
 Exegel. Evangel. P. I. p. m. 782. Es diente ihnen zu göttl.
 Versöhnung/ zu Erlangung der Gnade Gottes und zur ewigen
 Seeligkeit. Es fraget sich aber gleichwohl: Warum ist doch
 aber Jesus beschnitten worden/ da er diß nicht bedurfft? Nun
 müssen wir freylich herzlich bekennen/ daß Jesus sey der heiligste
 Sohn

Sohn Gottes gewesen: Er ist gewesen der Unschuldige/Unbefleckte
u. von Sünden abgesonderte Hebr. VII. hätte also für seine Person/
eines so blutigen Schmerzens Jesus können entübriget seyn; Al-
lein da ers gleichwohl für uns leiden wollen/ so hat er es gethan um
das Gesetz zu erfüllen Gal. II. Ja er hat es wollen thun/ daß er/ der
die Beschneidung nicht bedurffte/ nummehr mit ihr ein Ende mach-
te und hingegen das Sacrament der heiligen Tauffe einsegnen könne:
Darum hat auch Jesus nicht alleine wollen beschneiden sondern
auch getaufft werden im Jordan/ warumb? Ob gleich Johannes
sprach: ich bedurffte wohl/ daß ich von dir getauffet würde/ so wolte er
doch nicht/ er sprach: Laß es ietzt also seyn/ als wolt er sagen: Dar-
um soll es geschehen/ weil ich als wahrer Gott und Mensch will
ieso alle Wasser heiligen/ daß sie allen/ die in dem Nahmen des drey-
einigen Gottes werden getauffet werden/ zu einer Sünden-Reini-
gung und Gnaden-Bunde Gottes dienen sollen/ ja so viel ihrer
getauffet werden/ die sollen meinen Trost/ meine Wirkung/ mei-
ne Gnade erlangen. O selige und Gott wohlgefällige Sache!
Daher schreibt Chrykostomus in c. 3. Matth. Christus ist zur
Taufe kommen und getaufft worden/ nicht daß er seine eigne Sün-
den ablegte/ qvi solus Peccatum non fecerat, der allein unter
allen Menschen keine Sünde gethan/ sed ut solus Aqvas
Baptismi sanctificaret ad diluenda Peccata Credentium,
sondern daß er allein das Tauff-Wasser heiligte zu Abwaschung
der Sünden der Gläubigen. Nicht minder schreibt hiervon schö-
ne der seel. Augustinus (lib. 2. qqv. Ev. qv. 6.) nicht ist Christo
bey der Tauffe die Sünden-Vergebung ertheilet worden: Son-
dern durch ihn ist eben die Sünden-Vergebung und Barmherzig-
keit Gottes allen Menschen dadurch geschehen. Diesen stimmt
bey Cyprianus, wenn es bey ihm heist: Christus ist nicht zur Tauf-
fe kommen/ daß Er etwann der Tauffe und dieses Bades von nöthen
hätte/ weil er ja ohne Sünde war/ sed ut Sacramento perennis
daretur Autoritas, sondern daß dem Sacrament der Tauffe ein
Stets währendes Ansehen oder Macht und Krafft gegeben würde.

E

Ist

Ist also die heilige Tauffe / wenn sie im Nahmen des dreyeinigen Gottes und nach Christi Wort und Einsetzung geschiehet / nicht nur Signum Regenerationis, sondern vere vivum Organon, nicht nur ein blosses Zeichen / sondern ein wahrhaftiges Werckzeug der Wiedergeburch / wie Affelmannus, ein gewisser Theologus unserer Kirchen / wohl behauptet. In Ansehung dessen schreibt obangezogener Augustinus (Tract in Joh. XI, Baptismum rubere Christi sanguine, die Tauffe sey roth vom Blute Christi und die Christliche Kirche singet:

Das Aug allein das Wasser sieht /
 Wie Menschen Wasser giessen /
 Der Glaub im Geist die Krafft versteht
 Des Blutes JESU CHRISTI.
 Es ist für ihm ein' rothe Fluth /
 Mit Christi Blut gefärbet /
 Die allen Schaden heilen thut /
 Von Adam her geerbet /
 Auch von uns selbst begangen.

Wie denn auch der Alten Worte bekandt sind:

GOTT giebt's / Christus erwirbt's /
 Der Glaub ergreift es / der H. Geist bestätigt es /
 Die Sacramente versiegeln's / die gute Wercke bezeugen's.

Bei so gestalten Sachen wird ja allerdings kein Mensch / er sey denn der allerärge Heye / Türcke / Jude oder Ungläubige / dieses können in Zweifel ziehen / was das heilige Wort Gottes / der Kirchen = Väter Zeugniß und der frommen Alten einmüthige Erklärung beweiset. Sonsten fraget man de materia caelesti Baptismi oder himmlische Materie der Tauffe / welche es eigentlich sey? Einige sagen / es sey Gottes heiliges Wort / andre sagen / es sey das Blut

Blut Jesu/andere Gott der H. Geist. Wir haben aber berühmte Theologos zu Vorgängern/ die da sagen/ es könnte dieses alles dreyes gar wohl beyammen sehn: Sind drey/ die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort und der Heil. Geist/wie Johannes redet/ja/sage ich/sind diese drey eines/so sind sie einander nicht zuwider: Wenn/ was Gott der Vater will/Gott der Sohn will/und was Gott der Sohn will/will auch Gott der Heil. Geist. Also wenn ein Kind die Tauffe empfähet/so würcket die Krafft des Wortes Gottes/so ist die heilige Dreyfaltigkeit gegenwärtig/ so wäschet auch das Blut Jesu Christi den Täufling von Sünden. Solte nun/meine Liebsten/da bey diesem Englischen Tauff-Bild/welches durch das Wort Gottes und Gebet geheiligt wird / bey welchem in dem Hause Gottes so eine heilige Handlung geschiehet / da die ganze hochheilige Dreyfaltigkeit zugegen/es auch Gott nicht angenehm seyn und wohlgefällig? Darum so offte ihr zu Zeugen der Täuflinge werdet beruffen werden und bey diesem Englischen Tauff-Bild stehen/so dencket/Gott der Vater mit seiner Allmacht/ Jesus mit seinem Verdienst / der H. Geist mit seiner Heiligung sey hier zugegen; So offte ihr das Tauff-Wasser in der Hand dieses Engels erblicket/ so offte sehet ihr das Blut Jesu Christi in seiner Beschneidung vergossen in dieser Schale schwimmen/ und dadurch gefället eben Gott dieses Englische Tauff-Bild. Unterdessen dürfen wir aber keinesweges diesem Bilde göttliche Ehre erzeigen/wir noch genauer zum II. vernehmen und sehn/was da Gott hierbey gefällig. In unserm Evangelio wird eines Engels gedacht/ der Jesu Nahmen/ehe er noch beschnitten worden/verkündiget. Da sonst gewöhnlich/ denen Kindern vorzeiten der Nahme bey der Beschneidung/oder heute zu tage bey der heil. Tauffe ertheilet wird/ so war Jesu Nahmen schon vorher offenbahret worden von einem Engel des Himmels/ehe die Beschneidung/ ehe seine Tauffe geschehe. Und freylich! die heiligen Engel sind willig und frölich bey denen Mitteln unserer Seligkeit. Sie sind Liebhaber des Guten und heiliger Dinge/ sie pflegen gerne in der Kirchen und bey den frommen Menschen zu seyn und wolten gerne/das die Menschen/ gleich

adde Augusti-
ni Can. Opera
S. S. Trinita-
tis ab extra
sunt indivisa.

wie sie/heilig wären/ mit ihnen ewiger Freude genossen und ewig selig werden möchten. Ehe Jesu Geburt geschah/ verkündigte sie ein Engel der Jungfrauen **MARIE**, da sie geschehen/ freueten sie sich/ und sagte einer zu den Hirten: Siehe/ ich verkündige euch große Freude/ die allem Volck wiederfahren wird ꝛc. die himmlischen Heerschaaren rieffen fröhlich in den Lüfften: Ehre sey **GOTT** in der Höhe / Friede auff Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. **Luc II**, Und in diesem ihren Dienste gefallen sie **GOTT** überaus wohl/ sie sind **GOTT** sehr lieb/ ja sie sind jeso in dem Guten so bestätiget/ daß sie nunmehr nicht aus der Gnade **GOTT**es fallen können. Es ist aber hierbey zu wissen/ daß dieses Englische Zauff-Bild gar nicht ihnen zu vergleichen sey/wie etwam einige Unwissende unferes Landes unlängst darfür gehalten/wenn sie gesungen: befehl deinem Engel/daß er komm ꝛc. Gemeinet/ es sey dadurch der Zauff-Engel in der Kirche zu verstehen/ nein/ keines weges. Man muß daher/ wie es auch der Augenschein weiset/ diesen Zauff-Engel für keinen rechten Engel ansehen. Engel sind Geister: Geister aber haben nicht Fleisch/ Bein oder was Materialisches von Holz an sich: Ob sie gleich/ da sie den Menschen erschienen/ menschliche Gestalt angenommen haben/ wie das Wort **GOTT**es zeuget: so haben sie doch dieß meistens gethan/ weil wir schwache Menschen den Glang der Engel in ihrem Wesen nicht wohl vertragen können/und daß sie besser mit uns reden oder freundlicher mit uns umgehen können und versichern/ daß sie die Menschen liebten. Dahero ob sie gleich **GOTT** so wohl gefallen/ wenn sie ihn so loben und diese Morgensterne ihn preisen/ so ist doch gang was anders/ was ihme bey unserm Zauff-Engel wohlgefället: Nämlich es ist dieß die Widmung dessen zu seinen heiligen Ehren/ zu seinem heiligen Dienste. **GOTT** befahl in dem Alten Testament die heiligen Gefäße wohl zu bewahren und aufzuheben. Ja er straffte den König Belsazar/ da er die Gefäße/ so sein Vater aus dem Tempel zu Jerusalem genommen/ zu seiner Böllerey brauchte/ **Dan. 3**. Also in so ferne er zu **GOTT**es heiliger Verrichtung in diesem Gottes-Hause dienet/ ist er **GOTT** allerdinge angenehme. Denn ist eine Kirche/ nach eines Kirchen-Lehrers

vers

ters vernünftigen Ausspruche/keine Kram-Bude/sondern ein Ort
der Engel; hat Gott allezeit diejenigen hart gestrafft/die sein Haus
entheiligt/oder die Gefässe draus schändlich verunehret haben; O
so ist ihm und muß ihm allerdings dasselbe auch/ so darinnen ist
wohlgefallen. Und wie es Nicanori, Antiocho, Heliodo-
ro, die die Kirchen-Sachen geringschätzig gehalten/ ergangen/
ist in dem ersten und andern Buche der Maccabeer zu lesen. Daß
Brenni Heer und Armee verlohren gangen/gab man schuld/weil
er des Apollinis Tempel beraubt: Camby sis Volck kam bey Am-
monis Tempel, als es ihm Gewalt thun solte/umb: Xerxis Volck/
so des Apollinis Tempel zu verwüsten kommen / soll von Plas-
Regen und Donner-Keilen sehr niedergeschlagen worden. Soll
das der Heyden/ oder Ungläubigen Tempel geschehen seyn/ je wie
vielmehr können wir glauben/ daß es Gott rächen werde/ ja ihm
höchst mißfällig sey/ seinen geheiligten und der Christen reinen Got-
tesdienst zu verunehren/ weil doch alles/ was ein Gläubiger thut/
zu Gottes Ehre und seines Namens Ruhm geschiehet. Und so
ist ohne allen Zweifel unser Englisches Tauf-Bild an Jesu bluti-
gem Beschneidungs-Feste und allezeit Gott wohlgefällig. Sehet
es an/meine Liebsten/als ein Werkzeug/mit welchem Gott grosse
Dinge thut/ wir werden nemlich daraus mit dem Blute Jesu
Christi gewaschen/ hierbey stellet euch euer Heyland für das Mittel
der Seeligkeit/hier erblicket ihr einen Fluß/der vom Himmel quillet/
einen angenehmen labenden Brunn alles Trostes. Erinnerung euch
dabey/wie euch Jesus durch das Wasser-Bad von Sünden gerei-
niget. Gedencet/ daß eure Kinder aus Adams sündlichen Nach-
kommen zu Mit-Erben des ewigen Lebens werden. Man setzet
ein Crucifix deswegen auffß Altar/ daß sich die Communican-
ten und alle Gläubige erinnern sollen/ Jesu Leib habe am Cruz ge-
hangen/ Jesus habe daselbst sein Blut wahrhaftig vergossen/ und
eben dieser heilsamen milden Liebe würden sie durch die Genießung
des heil. Abendmahls theilhaftig: Also ist eben dieses Englische
Tauf-Bild euch vorgesezt und schwebet für Augen zu einer gott-
seligen Erinnerung der heiligen Tauffe. Hier wird den Menschen
E 3 der

U. 271. m. 4
p. 207. 3 q. 1

der Himm̄el auffgethan/ hier reichet ihnen der dreyeinige grosse G^ott
 seine Gnaden-Hand/ hier tritt der Mensch in den festen heiligen
 Gnaden-Bund G^ottes. Wenn ein Mensch in diesem G^ottess
 Hause sich befindet/ und siehet dieses Englische Tauf-Bild/ so soll
 er seinen mit G^ottgemachten Tauf-Bund suchen zu erneuern;
 Hat er ihn gebrochen; ach da soll er G^ott herzlich im Buße und
 Glauben an das Verdienst I^esu Christi um Verzeihung bitten/
 daß er ihm doch wolte gnädig seyn und durch das ewig geltende und
 für G^ott höchstangenehme und wohlgefällige Opfer des Blutes
 I^esu Christi seinen Bund mit ihm nicht auffheben. Ja so oft ein
 Mensch in diesem Zion betet/ soll er sich im Glauben nach G^ottes
 seeligen Willen gewisser Erhörung getrösten. Denn hat ihm
 G^ott der Vater seine Allmachts-Hand gereicht in der Tauffe und
 ihm alle Hülffe und Versorgung zugesaget; hat ihm I^esus zum
 Besten seine heilige Armen am Creuze wollen austrecken/ Wasser
 und Blut aus seiner Seiten fließen lassen wollen/ und ihm alle Er-
 rettung und Erlösung verheissen und gleichsam gesaget:

Kommt/ Kommt alle zu dieser Gnaden-Fluth/

Die euch heilet und machet wieder gut/

Was ihr Sünder von Adam her geerbt/

Und nichts minder durch eigne Schuld verderbt.

Ja hat ihm G^ott der Heil Geist das Pfand des Erbes und
 das Siegel der Verheissung in sein Herze gedrucket und ihn erleuch-
 tet und geheiligt/ ja seines Trostes versichert/ so kan er unmöglich
 an G^ottes Gnade/ Trost/ Liebe und Hülffe bey seinem Gebete zweif-
 feln. Per Baptismum oblati DEO, recipiuntur in Gratiam
 Dei, sagen die reinen Bekenner der Augspurgischen Confession
 in dem IX. Articul, die Menschen/ wenn sie durch die Tauffe G^ott
 dargestellet werden/ werden sie in G^ottes Gnade auffgenommen.

p. m. 156. Edit.
 Lips. 1698.

Ja Salus cum Baptismo offertur. heist es in der Apologie A. C.
 Heil und Seeligkeit wird mit der H. Tauffe dargereicht. Ist die-
 sem also/ wie denn daran auch nicht der allerminste Zweifel/ ach wie
 so schöne Gedancken/ ach wie so seine Betrachtungen kan ein frommer
 Eh. ist

Christ schöpfen/ wenn er wird diesen Tauff-Engel schweben sehen!
 Jedoch will ich hierbey keinesweges die Heil. Tauffe abgefondert
 von dem Tauffer und Tauffling also angesehen und obangezogene
 Dinge ihr zugeschrieben haben / wie ehmahls ein verkehrter / ver-
 wirrter und thörichter Christian Democritus gethan/ daſer sich
 auch unter andern der Worte gebrauchet: hölzerner Priester / höl-
 gerne Tauffe ꝛc. Daß aber auch nicht die Heyden so frevelhafftig
 einmahl von ihrem Lavacrio geurtheilet / als igo die/ so da wollen
 Christen seyn/beweiset der hochgelehrte Dänische Jurist Otto Sper-
 ling in seiner Disputation de Baptismo Ethnicorum p. 207.
 Auch sey es ferne / daß jemand wolte sagen/ das Tauff-Wasser sey
 Instrumentum morale Regenerationis, ein Werkzeug / so
 uns nur zu der Wieder-Geburth gute Gelegenheit und Anlaß ge-
 be/ wie einige zu D. Calixti Zeiten es dafür gehalten/ und wie die
 ehrne Schlange Moſis auffgerichtet/ anzusehen/ geglaubet; Nein/
 wir sagen mit dem seel. Hieronymo Kromayer. Nos ipsi sa-
 cramentis vim operandi ex ordinatione Divina in esse dici-
 mus: Es wirkten die Sacramente selbst aus Gottes Ordnung
 und es ist in denen Sacramenten allerdings eine göttl. Wirkung
 anzutreffen. Oder wie Hülsemannus: non Consistit in Confi-
 ta illa & nuda relatione significativa, sed in speciali & gra-
 tiosa Coexistentia S. S. Trinitatis cum Aqua in usu polita,
 es bestehet die Tauffe nicht in einem blossen Zeichen oder Vortrag
 desjenigen/ was noch geschehen soll / sondern in gar besonderbahrer
 Gnaden-voller Gegenwart und Beystand der Hochheiligen Dren-
 faltigkeit/ welche die Krafft des Wassers darthut. Kan also wohl
 nicht etwan diesem Sacrament der Priester etwas zusagen/ wenn
 es nicht schon vorhero von dem grossen Gott so geordnet und die
 Tauffe/ wenn sie nach seinem Willen und Befehl verrichtet wird/
 also beglückseliget wäre. Dahero je mehr wir deren Beschaffen-
 heit betrachten/ je mehr wächst uns unser Trost/ je erfreuter können
 wir seyn / daß uns solche Wohlthat von Gott erwiesen worden.
 Dahero sollen wir unsere Kinder nicht lange von dieser Glückselig-
 keit abhalten / oder die Tauffe umb leiblicher Dinge willen etwann
 auffschie-

Im Weg-
 weiser vers-
 lohren Licht
 und Rechts.
 1705. ed.

in Locis Anti-
 Syncretistic.
 Loc. 6. Th. 3.
 p. 223.

Prælect. in
 Form. Conc.
 Art. IX. p.
 471.

! auffschieben/ ach kommt/ ihr in Sünden gebohrte Kinder/ kommt
 und waschet euch/ kommt/ ihr betrübtte Seelen/ zu diesem Lebens-
 Wasser und lahet euch/ erquicket eure mit dem tödlichen Adams-
 Gift gestorbene Glieder/ ihr werdet einen seeligen Trost nach dem
 andern darauff im Herzen fühlen und sagen können: Ich sterbe als
 ein auff das Blut Jesu Christi getauffter Christ. Denn es können
 sich alle/die bey diesem Tauf-Engel werden getaufft werden/ und im
 Glauben bleibend sterben/ wahrhaftig versichern/ daß sie gleich seyn
 werden den heiligen Engeln und gleich ihnen die seeligste Wonne
 ewig in jenem Freuden-Leben genießen. Hier werdet ihr bey die-
 sem Gott wohlgefälligen Englischen Tauf-Bild Gott gefallen/
 hier werdet ihr erhöret werden/ die ihr eure Hände als Pächten zu
 Gott für des Täufflings Heylauffheben werdet: Hier werdet ihr
 Gott einen höchstwohlgefälligen Dienst thun/wenn ihr nebst denen
 dreien Zeugen im Himmel auch werdet Zeugen des getaufften Kin-
 des auff Erden seyn. O hohe/ o höchstlöbliche/ o seelige Berrich-
 tung! Ach für diese unbeschreibliche Gnade dancket doch eurem
 Gott herzlich/ daß er euch eine so milde Güte und Barmherzig-
 keit will wiederfahren lassen. O wie grosses Elend haben die Ju-
 den/Türcken und Heyden/o wie unreine/ wie unheilig sind sie! Sie
 sind nicht mit dem Blute Jesu in der Heil. Tauffe gewaschen/ wie
 miserabel stehts um ihre Kinder/wie können oder mögen sie Gotte
 gefallen? Ein gelehrter und wohlgerister Scribent berichtet/
 daß sich manche Türcken von denen Christen-Sclaven zuweilen lies-
 sen heimlich auff den Nahmen des dreyeinigen Gottes tauffen/
 nicht eben/ daß sie wolten den Christlichen Glauben/ wie sie fürge-
 ben/ annehmen/ sondern daß sie meyneten freudiger zu seyn. Aber
 woher will ohne Glauben ihnen diese Freudigkeit entstehen? See-
 liger und frölicher ist der getaufften Christen Zustand/ die von denen
 Dienern Gottes nach Christi Jesu Einsetzung dieses himmlische
 Gnaden-Werck empfahen/ frölich und getrost können sie seyn/ weil
 sie auff den dreyeinigen Gott getaufft werden/ Gotte können sie
 wohlgefallen/ weil sie mit dem Heil. Jesus-Blut gewaschen/ pran-
 gen/ ja seelig sind sie/ weil sie getaufft werden zur ewigen Seeligkeit/
 das

Das beweget demnach die Christen GOTT wohlgefälligen Danck zu sagen und zu sprechen:

Ich lebe dir zu Danck verpflichtet/
 Mein GOTT/ so lang ich leben kan/
 Wie freundlich hast du doch gerichtet
 Von meinem ersten Athem an/
 Dein väterliches Aug' auff mich/
 Mein Leib und Seele freuen sich
 In dir und sollen dir zu Ehren
 Ein hergklich Danck-Lied lassen hören.
 Du hast mich an das Licht gezogen/
 Hast mich an deine treue Brust
 Gelegt/ auch ferner so gewogen
 Erwiesen dich/ daß mir der Wust/
 Womit uns Adam hat besleckt/
 Und erblich leider! angesteckt/
 Durch deinen Heilbrunn weggenommen/
 Und ich in deinen Bund gekommen.

Da soll es heissen: Lobe den HERRN/meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir gutes gethan hat/ der dir alle deine Sünde bey diesem Englischen Tauff-Bilde vergiebet/ und heilet alle dein Gebrechen Ps. 103. oder: Meine Seele erhebet den HERRN/ und mein Geist freuet sich GOTTES meines Heylandes/ denn er hat seinen elenden Knecht/ (Magd) angesehen/siehe/ von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind. Te dignatus DEOS, ut nascereris in Ecclesia & baptizatus Gratia Dei, Regenerationis & Regni Cœlorum particeps fieres. Annon igitur serijs cum Lachrymis, grati affectus nuncijs, DEum tuum laudare usqve debes? Et annon accurate & cum tremore simul cavere debes, ne teipsum tanta gratia & filiationis S.

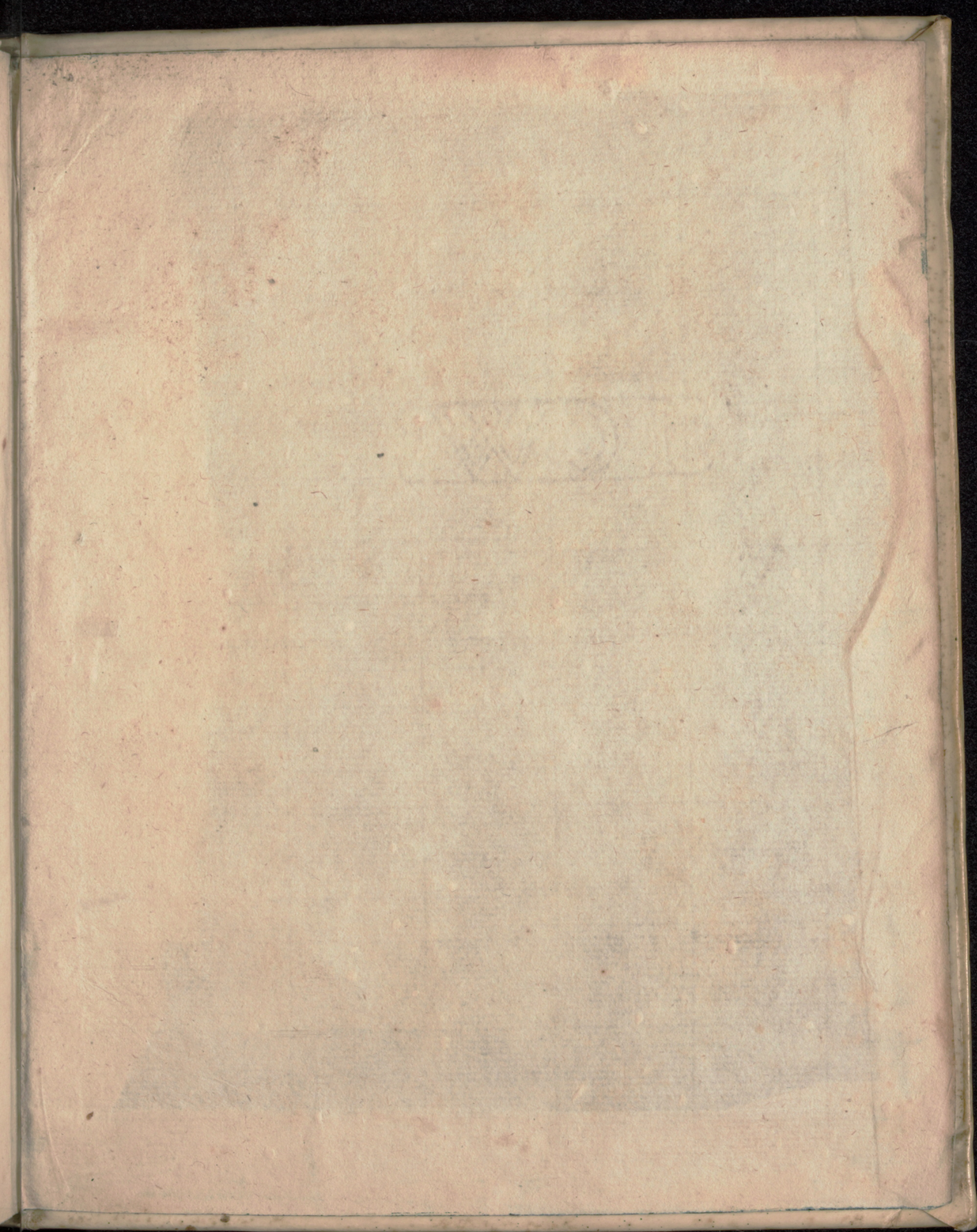
Et quia per Impenitentiam perives? Sind Worte des vortref-
 lichen Glassii: Dich hat GOTT gewürdiget/ daß du in der Christli-
 chen Kirche geboren und getauffet/ ja der Gnade GOTTES der
 Wiedergeburch und des Himmelreichs theilhaftig worden/ soltestu
 nicht Gott mit ernstlichen Thränen höchst danckbar mit Lob-Sprü-
 chen Lebenslang loben? Soltestu nicht mit allem Fleiß ja mit
 Furcht dich hüten/ daß du dich dieser Gnade und Kindschafft GOTTES
 durch Unbusfertigkeit nicht beraubtest? O freylich! bedencken
 die wenigsten rechtschaffen den seligsten Nutzen und Forderung
 dieser heiligen Tauff-Articul/ entweder kommts her aus Verges-
 senheit/ weil die Tauffe lange geschehen/ oder aus Verachtung
 oder Unglauben/ weil sie der heiligen Tauffe nicht solche
 Krafft zugestehen und sie glauben. Aber es mag der Mensch
 nun mit der Glaub- und lieblosen Welt sagen/ was er
 will/ so ist doch gewiß und wahrhaftig/ daß ein getauffter
 Christ GOTT wohlgefällig wird. Er wird nicht allein wiederge-
 bohren/ sondern auch selig/ da er vor diesem die Hölle verdienet/ so
 wird er davon entlediget/ und durch das Blut und Gnugthuung
 JESU Christi des ewigen Lebens würdig erkennen. Hier muß der
 Satan mit seinem Reiche weichen und an dessen statt kommt JE-
 sus/ der König des Himmels/ mit seinem Gnaden-Reich und ewigen
 Leben zu dem Menschen. O harte/ o träge/ o kalte Herzen/ die dieses
 nicht gnugsam erwegen. Aber o immeritiffimam Dei præpo-
 rentis Gratiam! o Beneficium beneficentissimi ineffabile!
 Du verdiente Gnade des grossen GOTTES/ o unaussprechliche
 Wohlthat des allerwohlthätigsten GOTTES! Hier müssen wir mit
 David sagen: was ist der Mensch/ daß du dich seiner so annimmst/
 und das Menschen-Kind/ daß du ihn so achtest? Ps. 144/3. Bey sol-
 cher Danckbarkeit aber vergesset nicht zu dancken unser gnädigen
 Erb- und Lebens-Herrschaft/ auff deren gnädige Erlaubniß und un-
 ter deren Regierung dieser Tauff-Engel dieses Jahr auffgehendet
 worden/ und die sich dieser Wohlthat höchlich dem Hause GOTTES
 erwiesen erfreuet hat. Der HERR Zebaoth/ der GOTT der Heerschaa-
 ren und Engel vermehre ihnen die Freude mit unausbleiblichem Ver-

Ver-

Vergnügen. Desgleichen dancket auch denen Hochadelichen
 wohlthätigen Herzen / die dieses Tauff-Bild zu Gottes Ehrent
 und seiner Kirchen Gebrauch mildigst verehren wollen. Wird
 hier der getauften Kinder Nahme in den Himmel angeschrieben;
 So schreibe Gott auch deo Nahmen in ein Buch unvergesslichen
 Andenkens und Belohnung dieser herrlichen Wohlthat! Daher
 ist unser Bitte und Wunsch dieser: **Christe Honoraris Dona
 Sancta Effer Liberalem!** Christe / der du ehrest / die dein Haus
 ehren / erhöre diesen Wohlthäter ewiglich. Ja wir beten weiter:
O du heiliger / starcker Gott / dessen Nahmen und Ruhm ewig ist /
 der du die heiligen Sacramenta durch deinen Sohn Christum **JE-**
sum verordnen und einsetzen wollen / und iso ein Christadelich Herz
 erwecket / das diesen Tauff-Engel verehret hat. Ach **HERR!** nimm
 es an für ein Stücke deines Hauses und Heiligthums! Laß es dir
 zu Ehrent gewidmet und zum Gebrauch deines Hauses dargestellt
 seyn. Wir übergeben es und eignen es dir gänzlich zu zu einem
 Tauff-Gefässe / auff daß darinnen das Sacrament der Tauffe ver-
 richtet und dein Hühelreich erbauet und vermehret werde. Daller-
 liebster Vater / heilige doch mit deiner hochheiligen Gegenwart selb-
 sten diesen Tauff-Engel und mache ihn herrlich. Halte / o Vater /
 deine Augen über ihn offen Tag und Nacht / als an dem Orte / an
 welchem du deines Nahmens Gedächtniß gestiftet hast. Erhöre /
 grosser Gott! das Gebethe deiner Knechte und Mägde / so sie hier-
 bey thun werden. **O JESU** Christe! Du Lamm Gottes / der
 du mit deinem Blute uns alle geheiliget / und dasselbe zum ersten
 für uns zu Erfüllung des Gesetzes bey deiner Beschneidung mildig-
 lich vergossen hast / heilige ihn dardurch und vergieb allen Tauff-
 lingen ihre Sünden. **O JESU!** umb deines **JESUS** Nahmens
 wegen schreibe doch alle hier getauften Kinder in deinen Gna-
 den-Bund und lasse keines derer / die hier werden getauft wer-
 denn / verlohren werden. **O JESU** / du Sohn **GOTTES** /
 gieb nicht zu / daß dieser Tauff-Engel / der dir und deinem heili-
 gen Sacrament gewidmet und zugeeignet wird / von Menschen
 möge enheiliget werden. Räche die Schmach / so ihm möchte
 an-

angethan werden/ und seegne dein Haus und Erbe. Hilf o JE-
 su! daß alle von Müttern gebohrne Kinder glücklich und gesund
 zur heiligen Tauffe mögen gebracht werden/ und mache sie durch
 die Abwaschung deines heiligen Blutes in diesem Sacrament dir ge-
 fällig und seelig. O Werther H. Geist/ gleicher GOTT sammt Va-
 ter und dem Sohne/ du bist der GOTT der Heiligkeit und aller
 Güte/ o schencke uns auch deine Günst/ laß uns empfin-
 den deine Liebe und verherrliche diejenigen und dasjenige/ so du
 liebest Du bist Förderer des göttlichen Wortes und der heili-
 gen Sacramenten/ ach gieb doch/ daß wir bey diesem
 Tauff-Engel deinen Glanz im Glauben erblicken/ wie bey
 Jesu Tauffe im Jordan/ erhalte doch alle Täufflinge nachge-
 hends in ihrem Tauff-Bunde/ daß sie nicht heraus fallen/ er-
 halte sie in wahrer/ ungeheuchelter GOTTseeligkeit/ Glauben
 und Seeligkeit. Erhalte dieses Geschenk auff uns und unse-
 re Nachkommen und seegne uns zeitlich und ewig. Barmher-
 ziger/ dreveiniger GOTT/ erhöre uns! Erhöre uns/ o
 Vater/ umb des Blutvergiessens Jesu Christi dei-
 nes Sohnes willen/ der da ist der Engel des
 grossen Bundes/ und mit dir herr-
 schet immer und ewiglich/
 Amen! Amen.





päte Nachkommen werden die Wirkung davon
ie werden erkennen / daß diese grosse und viele
glückseligkeiten seyn/die der Himmel scheint Ihr
zu haben/ daß er dadurch Ihre Regierung eben so
her mache/ als selbst jener so preiswürdigen Rö-
n vergangenen Zeiten über uns geherrschet / wie
erung ihres gleichen nicht hatte weder in unsern ei-
in einigen andern Historien. Gott gebe nur/daß
jenes so viel übertrefse an Jahren/als es schon thut
heit!

Es mögen wir nicht noch erwarten von einer Kö-
welche die Ergögligkeit und Verwunderung aller
erthanen ist: Unter welcher die Ehre der Nation
bracht worden/als sie niemahls vor ihr gewesen ist?
er so beständig und so williglich/ sonderlich iego/
in unsern besten Zeiten/ aller Vorschub geschehen
grossen Versammlung/die durch ihren Eys-
schuldigkeit gegen Sie/beweisen/ daß sie Ihre Un-
rechtschaffen repräsentiren? Welche auch den als
Respect und die tieffste veneration mit Vergnü-
esset von der Edelen Versammlung/ der von
ie die größte Ehre mitgetheilet wird. Sie hat in
t so sehr/ als wie jetzt / ihre Schuldigkeit bewiesen
Zaupt/ welches sich in einem so besonderen und
Glanze sehen läßt. Die Ubereinstimmung/ wel-
ur in einer ieden Versammlung unter sich/sondern
hen allen beyden regieret/ist nicht nur eine Anzei-
us wir außs künftige gute Hoffnung schöpfen
ndern diener auch schon jetzt und zu einer würckli-
ze und Befestigung des Thrones.

D 2

Was